

# Inhalt

	Seite
Vorbemerkung . . . . .	V
Einführung: Die ‚mündige Gesellschaft‘ als ‚objektiver Sinn der Geschichte‘ . .	1
 Erster Teil: Politische Teilnahme in klassischen bürgerlichen Demokratiemodellen	6
I. Grundlagen der politischen Theorie des revolutionären Bürgertums . . .	6
1. Zum historischen Stellenwert des Teilnahmepostulates . . . . .	7
a) Die wirtschaftliche und soziale Emanzipation des Dritten Standes . .	7
b) Strukturveränderungen in der Naturrechtslehre . . . . .	14
2. Der normative Anspruch der Selbstbestimmung . . . . .	21
a) Glück und Tugend: die Rechte des Individuums . . . . .	21
b) Das Bild der harmonischen Gesellschaft . . . . .	26
3. Die prätendierte Einheit von Politik und menschlicher Emanzipation . .	31
a) Ziele der Staatsgründung . . . . .	31
b) Die Parallelität von politischer und ökonomischer Demokratisierung	36
II. Politische Teilnahme als Garant der Selbstbestimmung . . . . .	41
1. Der Staatsbürger als Souverän; allgemeine Bemerkungen zum ‚klassischen‘ Teilnahmebegriff . . . . .	41
2. Politische Teilnahme und die Rationalisierung von Herrschaft . . . .	47
a) Das liberale Modell: John Locke und Thomas Paine . . . . .	47
b) Das ‚demokratische‘ Modell: Rousseau und die Physiokraten . . . .	55
3. Die Konstitutionalisierung der Teilnahmerechte . . . . .	64
a) Politische Teilnahme als ‚Consent of the Governed‘ in der amerikanischen Revolution . . . . .	64
b) Politische Teilnahme als Menschen- und Bürgerrecht in der französi- schen Revolution . . . . .	70
III. Über die Divergenz von normativer Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Realität . . . . .	79
1. Bürgerliche Implikationen der ‚klassischen‘ Teilnahmekonzeption; Wahl- rechtsbeschränkungen . . . . .	80
2. Die Demokratie in der Defensive . . . . .	87
a) Der Bruch zwischen allgemein menschlicher und bürgerlicher Selbst- bestimmung; die Furcht vor der Tyrannei der Mehrheit . . . . .	87
b) Der Bruch zwischen politischer und gesellschaftlicher Demokratisie- rung . . . . .	92
3. Die Formalisierung der Teilnahmerechte im liberalen Rechtsstaat . . .	98
 Zweiter Teil: Politische Teilnahme in Demokratiemodellen der modernen ameri- kanischen Soziologie . . . . .	102
IV. Die Reduktion der normativen Basis . . . . .	102
1. Die empirischen Ausgangsbedingungen neuerer Demokratiekonzeptionen	103
a) Der Funktionswandel der parlamentarischen Institutionen im moder- nen Sozialstaat . . . . .	103
b) Das Phänomen der politischen Apathie . . . . .	110



## VIII

2. Die neue Hinwendung zur politischen Realität . . . . .	116
a) Zum Ansatz der ‚deduktiv-empirischen‘ Theorie . . . . .	116
b) Demokratie als demokratische Methode — die Schumpeter-Downs'sche Definition . . . . .	126
3. Das gleichgewichtige politische System: Talcott Parsons . . . . .	132
a) Zum Konzept der normativen Integration der Gesellschaft . . . . .	132
b) Soziales System und politisches System . . . . .	137
V. ‚Political Participation‘ als Akklamation . . . . .	143
1. Die Operationalisierung des Teilnahmebegriffs in der empirischen For- schung: ‚Political Participation‘ als Teil des sozialen Verhaltens . . . . .	144
2. Zur stabilisierenden Funktion der ‚political Participation‘ im Gleichge- wichtsmodell . . . . .	151
a) Die Frage nach dem optimalen Partizipationsquantum . . . . .	151
b) ‚Political Participation‘ als Beschäftigungstherapie — die Psychologisie- rung des Teilnahmeproblems . . . . .	155
3. ‚Power‘ und ‚Participation‘ in der Systemtheorie Talcott Parsons . . . . .	161
a) Macht als legitimer Faktor der Integration . . . . .	161
b) Die Wahl — ein Beitrag zur Systemerhaltung . . . . .	167
VI. Verbindungen zwischen klassischer und moderner Demokratietheorie . . . . .	174
1. Über die demokratische Idealisierung des status quo . . . . .	174
a) Der Verzicht auf die ‚gesellschaftliche Demokratisierung‘ . . . . .	174
b) Die amerikanische Demokratie als Prototyp eines stabilen Systems . . . . .	181
2. Zur Beschränkung politischer Teilnahmerechte auf ein bürgerliches Privileg . . . . .	187
3. Bezugspunkte zum klassischen Anspruch der ‚Selbstbestimmung‘ — das stabile System als die rational organisierte Gesellschaft . . . . .	193
Schluß: Einige Überlegungen zur Revision der bürgerlichen Teilnahmekonzeption . . . . .	201
1. Das ‚Erbe‘ der bürgerlichen Demokratie (Zusammenfassung) . . . . .	201
2. Zur Neuformulierung des Teilnahmebegriffs . . . . .	203
3. Über die Alternative von Selbstbestimmung und Akklamation in der poli- tischen Gegenwart . . . . .	208
Literaturverzeichnis . . . . .	217